

Willkommen



Foto: Holsten

Silas Gruhlke

Silas Gruhlke erblickte in der OsteMed-Klinik in Bremervörde das Licht der Welt.

„Cultimo“ in Kuhstedtermoor Stummfilm wird verschoben

KUHSTEDTERMOOR. Auch im „Cultimo“ in Kuhstedtermoor können im November wegen der neuen Corona-Lage und der seit Montag geltenden neuen Corona-Verordnung des Landes keine Veranstaltungen mehr stattfinden. „Wir hoffen, den traditionellen Stummfilm zum ersten Advent am dritten Adventssonntag im Dezember nachholen zu können. Die ‚Reise an den Mississippi‘ mit Ritchie Arndt wollen wir im März 2021 antreten. Leider muss auch das Moorkino ausfallen“, heißt es in einer Mitteilung des Vorstands. „Wir hoffen auf ein Wiedersehen im Dezember bei guter Gesundheit“, betonte „Cultimo“-Sprecher Fokke Fock. (bz/ts)

Sammlung in anderer Form Container am alten Sportplatz

BEVERN. Die für den kommenden Sonnabend, 7. November, vorgesehene Altpapiersammlung in Bevern und Plönjeshausen kann aufgrund der Corona-Situation nicht in der gewohnten Form stattfinden. Wie die Beverner Kirchengemeinde mitteilt, wird das Papier nicht straßenweise eingesammelt, sondern muss zu den Containern am alten Sportplatz (Parkstraße), wo sie bereits stehen, gebracht werden. „Wer dabei Hilfe benötigt, kann ein Mitglied des Kirchenvorstandes ansprechen“, heißt es. (bz)

Schüsse aus Schreckschusswaffe Mann von Polizei überwältigt

HEESLINGEN. Am Sonnabend hat ein Verkehrsteilnehmer gegen 12 Uhr die Polizei alarmiert und mitgeteilt, dass ein Mann zwischen Heeslingen und Boitzen vom Fahrbandrand mit einer Waffe auf vorbeifahrende Fahrzeuge schießen würde. Der offenbar psychisch kranke Mann wurde von Beamten des Polizeikommissariates Zeven überwältigt, ohne dass jemand verletzt wurde. Bei der Waffe handelte es sich um eine Schreckschusspistole. Der 24-jährige aus der Samtgemeinde Tarmstedt wurde in eine psychiatrische Einrichtung eingewiesen. Die Polizei Zeven sucht nun Verkehrsteilnehmer, die den Vorfall beobachtet haben. (bz)

Gegen Straßenbaum geprallt 57-Jährige bei Unfall verletzt

ROTENBURG. Am Samstagmorgen ist es auf der Straße zwischen Posthausen und Hellwege zu einem folgenschweren Unfall gekommen. Eine 57-jährige Frau befuhr mit ihrem Kleinwagen die Kreisstraße in Richtung Hellwege, als sie vor dem Ortseingang auf regennasser Fahrbahn in einer Rechtskurve nach rechts von der Fahrbahn abkam und gegen einen Straßenbaum prallte. Die Bremerin wurde leicht verletzt mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren. (bz)



Das Bild trägt den Titel „Hundertjährige“ und wurde für das Ausstellungsplakat ausgewählt.

Foto: Maria Fuchs

Gefühle sichtbar machen

Bremervörder BBG-„EigenArt-Kunstraum“ zeigt Bilder der Berliner Fotokünstlerin Maria Fuchs

BREMERVÖRDE. Wegen der neuen Corona-Lage kommt auch im Vörder Land das kulturelle Leben im November weitestgehend zum Erliegen – dennoch gibt es eine neue Ausstellung. Im Shop des „EigenArt-Kunstraums“ der Bremervörder Beschäftigungsgesellschaft (BBG) in Bremervörde besteht ab Freitag die Möglichkeit, neue Arbeiten der Berliner Fotokünstlerin Maria Fuchs zu sehen. Die Ausstellung kann vom 6. November bis 18. Dezember, jeweils dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, zu den Öffnungszeiten des „EigenArt Kunstraums“ besucht werden, teilte Andreas von Glahn seitens der BBG mit.

Die Fotostrecke „Unbewaffnet – Kontaktlinie/Donbass“ behandelt Eindrücke aus Alltagsbeobachtungen und Begegnungen in der Ostukraine, entlang der so genannten Kontaktlinie. „Dieser Begriff umschreibt diplomatisch die Front, an der sich ukrainische und pro-russische Truppen gegenüber stehen. Diese verläuft vielerorts entlang oder mitten durch Wohngebiete. Unbewaffnet in einem Krieg, der keiner sein soll, stehen Kinder und ältere Menschen im Fokus der Bildstrecke“, heißt es in einer Pressemitteilung zur Ausstellung.

Obwohl das Militär in dem Gebiet omnipräsent sei, zeigten die Bilder Fragmente des Alltags von Schülern und älteren Menschen in den stark zerstörten und weitestgehend verlassen Städten und Dörfern. „Die moderne Politik vermeidet Begriffe wie Krieg

oder Front, daher werden bewaffnete Auseinandersetzungen in vielen teilen der Welt als ‚Konflikte‘ oder ‚Militäroperationen‘ betitelt. Entsprechend kommunizieren Medien diffuse und harmlose Umschreibungen wie im Falle der ‚Kontaktlinie‘. Die Menschen in diesen Gebieten erleben jedoch die Realität eines Krieges“, unterstreicht die Berliner Fotokünstlerin mit Blick auf ihre Arbeiten.

„Ihre fotografische Arbeit richtet sich auf das Aufspüren authentischen Lebens in seiner Unvollkommenheit und seiner Schönheit. An den Bruchlinien moderner Gesellschaften versucht sie das universell Menschliche und die Konsequenzen unseres Handelns ein Stück sichtbar zu machen“, heißt es in einer Mitteilung der Bremervörder Ausstellungsmacher. Geboren in der UdSSR und in Deutschland auf-

gewachsen, studierte Maria Fuchs zunächst Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kriegswissenschaften. Nach eingehenden Erfahrungen innerhalb der modernen Wirtschafts- und Politiksysteme entschied sie sich für eine freie künstlerische Tätigkeit.

Neben ihrer fotografischen Arbeit leitet Maria Fuchs kreative Projekte für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Gestaltung, Bewegung und Fotografie: „Eine der spannendsten Sachen in meiner Kindheit war das Entwickeln von Schwarz-Weiß-Fotos mit meinem Onkel. Ich saß in der provisorischen Dunkelkammer in unserem Badezimmer und sah, wie auf weißen Blättern langsam Bilder auftauchten.“

Respektvoller Blick

„Mit meinen Bildern möchte ich Geschichten erzählen und Gefühle sichtbar machen. Fotos sind für mich nicht nur Erinnerungen, sie sind Zeitzeugen der Realität, in der ich lebe. Meine Umgebung, ob Stadt oder Natur, steht im Zentrum meiner fotografischen Beobachtungen“, betont Maria Fuchs. Es sei ihr ein wichtiges Anliegen, sich einen offenen und respektvollen Blick für Menschen zu bewahren und sich „immer wieder unvoreingenommen auf neue Situationen einzulassen“,

» Mit meinen Bildern möchte ich Geschichten erzählen und Gefühle sichtbar machen. Fotos sind für mich nicht nur Erinnerungen, sie sind Zeitzeugen der Realität, in der ich lebe. «



Fotokünstlerin Maria Fuchs, deren Arbeiten ab Freitag in Bremervörde gezeigt werden

sagt die Berliner Fotokünstlerin. „Meine künstlerische Tätigkeit ist seit Jahren mit unterschiedlichen kreativen Kinder- und Jugendprojekten verbunden. Ob in der Schule, draußen in der Natur oder in der Kunstwerkstatt – es ist immer eine Freude, im kreativen Austausch mit Kindern zu sein und gemeinsam neue Dinge umzusetzen“, sagt Maria Fuchs. Es sei nie zu spät, von einander zu lernen. (ts/bz)

Bauland: Thema anders angehen

Grüne/FDP/Linke: Fraktion kritisiert CDU – Vörder Feld II nur kleiner denkbar

BREMERVÖRDE. Das Thema Baulandentwicklung bleibt in der Bremervörder Politik weiter umstritten. In einer Stellungnahme äußert sich nun auch die Ratsfraktion Grüne/FDP/Linke im Rat der Stadt Bremervörde zur Baulandentwicklung.

Nach Auffassung der Fraktion ist die Absicht der CDU, „nach längerem Stillstand [...] nun endlich wieder in dieses Thema in Bremervörde zu bringen“, zwar löblich. Die alleinige Ausweisung eines neuen Baugebietes für Eigenheime führe die Stadt jedoch lediglich wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Fraktion erinnert in ihrer Mitteilung an das in der vorigen Wahlperiode von der damaligen Ratsmehrheit von SPD, Grünen, FDP und der WG Pro Bremervörde verabschiedete Gutachten, dass das in Auge gefasste Gebiet (Vörder Feld II) als ungeeignet für die Baulandentwicklung in Bremervörde einstuft.

„Jetzt, nachdem die Verwaltung es nicht geschafft hat, die seinerzeit präferierten Gebiete für die Schaffung neuen Baulandes weiter zu entwickeln, soll wieder auf das alte – ungeeignetste – Vorha-

ben zurückgegriffen werden“, bemängelt der Fraktionsvorsitzende Dr. Stefan Hoppe-Seyler (FDP). „Es ist richtig, dass es Menschen gibt, die gerne neu bauen wollen und sich entsprechend in Regionen orientieren, wo dies möglich ist. Wenn wir hierfür ein Angebot in Bremervörde vorhalten wollen, müssen wir aber nicht gleich zehn Hektar Bauland, wie von der CDU vorgeschlagen, dafür ausweisen“, so Hoppe-Seyler.

Für Bremervörde gehe es nicht nur darum, Menschen den Neubau eines Eigenheims zu ermöglichen, sondern vielmehr darum, die Ressourcen der Stadt vernünftig zu nutzen. „Bei derzeit schrumpfender Bevölkerungszahl ist es nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus ökonomischer

Sicht sinnvoll, einen weiteren Flächenverbrauch zu vermeiden“, findet die Ratsfraktion.

Nach Aussagen des 2015 aktualisierten Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK, Homepage der Stadt Bremervörde) liege die erwartete Wohnraumnachfrage bis zum Jahr 2030 unter dem so genannten Wohnraumangebotspotenzial. Allein durch vorhandene Baulücken bestehe ein Potenzial von 540 Wohnungen beziehungsweise 56000 Quadratmetern Wohnfläche, und zusammengefasst seien im bestehenden Flächennutzungsplan der Stadt bis 2015 nicht realisierte Wohnbauflächen für insgesamt etwa 555 Wohnungen dargestellt. „Was wurde bislang dafür getan, um dieses Potenzial zu nutzen?“, fragt die Fraktion.

Auch stellt die Fraktion die Frage, ob eruiert worden sei, wie man die Grundeigentümer von Baulücken dazu bewegen könne, „eine städtisch dringend erforderliche Bebauung vorzunehmen beziehungsweise diese Grundstücke an Bauwillige zu verkaufen“. Überprüft werden solle darüber hinaus, wie sich der Leerstand in

» Wenn wir jetzt ein Baugebiet ausweisen wollen, dann nur aus der Notwendigkeit heraus, Versäumnissen der Vergangenheit hinterherzulaufen. «

Stefan Hoppe-Seyler, Vorsitzender Ratsfraktion FDP/Grüne/Linke



Die vierköpfige Stadtratsfraktion Grüne/FDP/Linke: Tanja Eichfeld (Linke, von links), Reinhard Bussenius und Rolf Hüchting (beide Grüne) sowie der Fraktionsvorsitzende Dr. Stefan Hoppe-Seyler. Foto: hrf

vielen Einfamilienhäusern, etwa in Engeo, entwickle. Dort müsse das ISEK nach knapp sechs Jahren wieder aktualisiert und dann umgesetzt werden. „Eine Stadtentwicklungsgesellschaft wäre hierbei sicher hilfreich“, heißt es. „Der Versuch der Schaffung einer solchen scheiterte vor wenigen Jahren an den möglichen Gesellschaftern – vornehmlich den ortsansässigen Banken“, heißt es. Außerdem regt die Fraktion ein für die Kernstadt ausgelegtes Wohnbauförderprogramm nach dem Vorbild von „Jung kauft Alt“ an. Mit Letzterem bezuschusst der Landkreis den Kauf mindestens 30 Jahre alter Bestandsimmobilien in Ortschaften bis 2000 Einwohnern.

„Wir brauchen ein vernünftiges, schlüssiges, zukunftssicheres

Notdienste

Krankenhäuser

- OsteMed-Klinik Bremervörde**
Gnarrenburger Straße 117
Tel. (0 47 61) 9 80-0
- Elbe-Klinikum Stade**
Bremervörder Straße 111
Tel. (0 41 41) 97-0

Notruf

- Polizei** 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst** 112
- Giftnotruf** (05 51) 19 24 0

Allgemeinärzte

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Bundesweite Rufnummer: 116 117
Fahrdienst der Bereitschaftsärzte: Mo., Di. und Do.: ab 19 Uhr. Mi. und Fr. ab 15 Uhr, sowie Sa., So. und an Feiertagen ab 8 Uhr jeweils bis zum Folgetag 7 Uhr.

Zudem Sprechzeiten in der OsteMed-Klinik mittwochs und freitags 16 bis 19 Uhr sowie am Wochenende von 9 bis 12 und 16 bis 19 Uhr.

Augenärzte

Zentrale Rufnummer des augenärztlichen Notdienstes (0 41 41) 98 17 87

Sprechzeiten: Mo., Di., Do. von 20 bis 22 Uhr. Mi und Fr. 18 bis 22 Uhr und Sa., So. sowie feiertags 10 - 16 Uhr.

Kinderarzt

Notdienst im Elbe-Klinikum Stade
Mi. + Fr. 15 bis 20 Uhr
Sa., So., Feiertag 10 bis 20 Uhr
Telefon (0 41 41) 66 08 66

Apotheken

Neue Apotheke, Bremervörde
Telefon 0 47 61/9 85 80

Nachbarkreise

Kreis Cuxhaven

Zwei Menschen sterben bei Unfall

BAD BEDERKESA. Am Sonntag ereignete sich ein tragischer Unfall auf der Landesstraße 120, kurz vor der Ortschaft Bad Bederkesa. Ein 19-jähriger Geestländer befuhr gegen 5.20 Uhr die Straße in Richtung Drangstedt, geriet mit seinem VW Bora aus bislang ungeklärter Ursache in den Gegenverkehr und prallte frontal gegen einen Hyundai, an dessen Steuer ein 43-jähriger Bremerhavener saß. Beide Fahrzeugführer erlagen vor Ort ihren schweren Verletzungen. Aufgrund des großen Trümmerfeldes wurde die Landesstraße 120 für mehrere Stunden gesperrt. Die Ermittlungen eines Spezialteams der Polizei zum Unfallhergang dauern an. (bz)